

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES

Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	16.05.23	Durée :	08:15 - 10:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Pédagogie	Section(s) :	GSO		

Bereitschaft, Kinder mit Behinderung zu verstehen

16 Punkte

Fallbeispiel

Mike ist sechs Jahre alt und besucht einen Regelkindergarten. Auf Anraten der Erzieherin kam der Kontakt zur örtlichen Frühförderstelle zustande. Im Gruppenalltag fiel der körperlich kräftige Junge vor allem durch seine motorische Ungeschicklichkeit und sein gering ausgeprägtes Sprachvermögen im Vergleich zu den anderen Kindern gleichen Alters auf. In seinen Bewegungsabläufen ist Mike ungeschickt und behäbig. Oft wirkt er abwesend und verträumt. In Bezug auf die kognitive Entwicklung ist auffallend, dass es ihm schwer fällt, Formen und Farben zuzuordnen oder logische Zusammenhänge z.B. in Geschichten zu erkennen. In emotionaler Hinsicht erscheint der Junge wesentlich jünger; er ist sehr anschmiegsam und sucht den Körperkontakt zu Erwachsenen. Am liebsten spielt er mit den Matchbox®-Autos, lässt sie auf dem Spielteppich fahren und imitiert dabei typische Verkehrsräusche. Zu anderen Kindern in der Gruppe hat er wenig Kontakt.

Durch den Kontakt mit der Frühförderstelle erhält der Junge Ergotherapie und Logopädie. Ergänzend dazu ist der Integrationsfachdienst für Kindergärten im Umfang von zwei Stunden pro Woche zur individuellen Förderung in der Kindergartengruppe vor Ort. In einem Elterngespräch wurde deutlich, dass die alleinstehende Mutter mit dem zusätzlichen Fahraufwand zu den nachmittäglichen Fördermaßnahmen überfordert ist und diese häufig nicht wahrnehmen kann, da noch drei ältere Geschwister betreut werden müssen. Diese besuchen das örtliche Förderzentrum zur Lernförderung. Zu Hause erhält Mike nur wenig Förderung und Aufmerksamkeit. Nach dem Kindergarten sitzt er die meiste Zeit vor dem nachmittäglichen Fernsehprogramm, oft über mehrere Stunden lang.

Der anstehende Schulübertritt stellt die beteiligten Pädagogen vor eine große Herausforderung. Angedacht ist zur jetzigen Situation der Besuch einer Diagnose- und Förderklasse, aber auch das Förderzentrum zur geistigen Entwicklung war schon im Gespräch. Ein diagnostisches Gutachten durch die Psychologin der Frühförderstelle bezüglich des individuellen Entwicklungsstandes steht zum jetzigen Zeitpunkt noch aus und soll Klarheit schaffen.

<https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration-vernetzung/behinderte-kinder/2255/> (eingesehen am 21.2.23)

1. Nennen und erklären Sie die Kontextfaktoren, die laut ICF die Folgen einer Behinderung beeinflussen.

2x (1+1) = 4 Punkte

2. Nehmen Sie jeweils zwei Beispiele für Umweltfaktoren und personenbezogene Faktoren aus dem Fallbeispiel und erklären Sie, inwiefern diese vier die Folgen einer Behinderung beeinflussen können.

4 x (1+2) = 12 Punkte

Interkulturelle Erziehung**18 Punkte**

3. Nennen Sie zwei mögliche Ursachen für die Entstehung von Vorurteilen und erklären Sie diese kurz.

2 x (1+3) = 8 Punkte

Am 29. Juni 2018 feierte die Fritze ein Fest der Kulturen.



An der Fritz-Schumacher-Schule werden 42 Sprachen gesprochen. Wer sind die Menschen hinter diesen Sprachen? Die AG „Schule ohne Rassismus“ hat es sich bei ihrer Jahresaktion zur Aufgabe gemacht, die verschiedenen Wurzeln, Kulturen und Hintergründe der Schülerschaft im Rahmen eines Schulfestes sichtbar zu machen. Schüler konnten sich für einen Stand anmelden, an dem sie ihre Kultur vorstellen. So gab es z.B. Stände über Afghanistan, Italien, Spanien, Deutschland, die USA oder Indien. An vielen Ständen konnte man Essen probieren, Worte einer Fremdsprache lernen, in Büchern blättern oder einfach mit Schülern und Eltern reden um deren Hintergründe kennenzulernen. Neben einer Hüpfburg, Preisen am Glücksrad, Geschicklichkeitsspielen von EvaMigra, Kinderschminken und Spielen im Garten konnte man Darbietungen auf der kleinen Bühne in der Pausenhalle genießen. Hier wurde zur Eröffnung des Festes der Schulsong „Alle sind gleich“ unter der Leitung von Frau Omenzetter aufgeführt. Der Chor der IVK unter der Leitung von Frau Schöner hatte gleich mehrere Songs im Gepäck, teilweise mit Begleitung von Trommeln. Es kam zu weiteren spontanen Aufführungen und Mitmachangeboten von Eltern, wie z.B. indischen Tänzen und Gesängen. An den Ständen wurden gut 200 Euro an Spenden gesammelt, die dem Verein „Gib Rassismus keine Chance“ zugutekommen werden! Die schönsten Stände wurden schließlich von einer Schülerjury mit Kinogutscheinen prämiert! Herzlichen Glückwunsch am Amin aus der 6a (Indien), Gulistan aus der 8b (Kurdistan) und Fabia aus der 8e (Thailand)! Es war ein lustiger, bunter Nachmittag, an dem wir einander alle wieder ein bisschen besser kennenlernen konnten! Danke an alle Helfer und Gäste!

Stephan Holm für die AG „Schule ohne Rassismus“

<https://die-fritze.de/bunte-schule-das-interkulturelle-schulfest/> (eingesehen am 21.2.23)

4. Benennen Sie zwei Teilbereiche des Bildungszieles „Interkulturelle Kompetenz“ und erklären Sie diese anhand eines Beispiels aus dem Text.

2 X (1+2+2) = 10

Verständnis für Kinder mit auffälligem Verhalten**11 Punkte****Fallbeispiel**

Linus zeigte mehrere Jahre lang selbst- und fremdverletzendes, zum Teil auch suizidales Verhalten. Manchmal äußerten sich seine Aggressionen in Form von massiver Sachbeschädigung. „Immer wenn in der Therapie sein wunder Punkt berührt wurde, ist er ausgerastet. In der Kinderdorffamilie hat Linus bei den kleinsten Problemen gesagt, er bringe sich um. Er hat auch entsprechende Versuche unternommen“, erinnert sich Schmauder.

Erfahrungen in der Herkunftsfamilie

Um Linus' Verhalten besser verstehen und die Hintergründe nachvollziehen zu können, nahm das Team die Biographie des Jungen in den Fallbesprechungen genau in den Blick. Linus' Mutter hatte sich selbst vor ihrem Mann in Sicherheit gebracht, den Dreijährigen aber bei seinem Vater zurückgelassen. Dort war Linus Misshandlungen und Vernachlässigung ausgesetzt. Kinderarzt und Kindergarten meldeten, dass Linus stark unterernährt und dehydriert sei, woraufhin er unmittelbar in Obhut genommen wurde und ins SOS-Kinderdorf kam.

Die existentielle Erfahrung des Jungen, verlassen zu sein und zurückgewiesen zu werden, hatte der Junge schon früh verinnerlicht. Sie wurde in für ihn bedrohlichen oder enttäuschenden Situationen immer wieder aktiviert: Alle nachfolgenden Stiefgeschwister durften bei den Eltern bleiben, nur er nicht. „Mit dieser Grundverletzung war bei Linus – bildlich gesprochen – das emotionale Fass immer schon voll“, so Schmauder. „Kleine Alltagsanforderungen brachten es regelmäßig zum Überlaufen. Dann kam von ihm: ‚Ich bring' mich um' oder ‚Ich gehe nie wieder in die Schule'“.

<https://www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/fachthemen/psychisch-belasteten-kindern-liebevoll-und-kompetent-begegnen/fallbeispiel>

5. Stellt das oben abgedruckte Fallbeispiel eine Verhaltensstörung dar? Begründen Sie Ihre Antwort, indem Sie auf die Kriterien für eine Verhaltensstörung eingehen und sie anhand des Textes überprüfen.

11 Punkte**Diskussionsfrage****15 Punkte**

In der Presse häufen sich Schlagzeilen wie „Jugendliche werden immer aggressiver“. Machen Schulen genug, um Gewalt unter Jugendlichen entgegenzuwirken oder besteht Handlungsbedarf? Diskutieren Sie anhand von drei Argumenten und formulieren Sie eine Schlussfolgerung.

3X4 + 3 = 15 Punkte